

# „Blühende Landschaften“

Bürgerstiftung ruft „Natur-Schwerpunkt“ in der Grenzgemeinde ins Leben

OEDING. Es ist ein Meer aus blau, violett, orange und gelb. Und die vielen Blüten duften um die Wette. Nur Kenner vermögen die Nuancen zu unterscheiden. Zwischen den blauen Kornblumen, der violetten Phacelia, den Ringelblumen und der wilden Möhre schwirren Falter, brummen Hummeln. Die Sonnenblumen haben jetzt noch Knospen, die werden später blühen.

Man sollte meinen, es sei von einer oberbayerischen Almwiese die Rede. Dabei liegt dieses idyllische Fleckchen Erde mitten in der Grenzgemeinde – genauer an der Kreuzung Grüner Weg/Fürst-zu-Salm-Horstmar-Straße. Und es gibt noch weit mehr dieser blühenden Inseln – in beiden Gemeindeteilen insgesamt sind es zwölf. Wer mit offenen Augen durch Südlohn und Oeding geht, wird sie bereits entdeckt haben oder noch entdecken.

## 20 000 Quadratmeter

Wer hinter diesen „blühenden Landschaften“ steckt, verrieten Ernst Schüren und Ludger Wameling. Ernst Schüren ist Vorsitzender der heimischen Bürgerstiftung. Und eben die hat diesen „Natur-Schwerpunkt“ ins Leben gerufen. Insgesamt mehr als 20 000 Quadratmeter dieser blühenden Flecken gibt es seit dem Frühjahr dieses Jahres in der Doppelgemeinde. Im Blick hatten Ernst Schüren und seine Mitstreiter ganz bestimmte Flächen, die sie zu bepflanzen oder zu besäen gedachten: Bauland, Bauerwartungsland, Industriegelände, Brachflä-



Ernst Schüren (r.) und Ludger Wameling in einer der blühenden Inseln, um die sich die Bürgerstiftung gekümmert hat.

MLZ-Foto Beining

chen und ähnliche Areale. Man sprach über 15 Grundstückseigentümer an, ob sie die Flächen zur Verfügung stellen mochten – und erhielt durchweg positive Reaktionen. So kamen peu à peu die Quadratmeter zusammen und die Bürgerstiftung in Person von Ludger Wameling und Dirk Reining machte sich – natürlich unentgeltlich – an die Arbeit: Flächen vorbereiten, Einsaat und Nachbe-

handlung – und darauf achten, dass von den Vögeln nicht allzu viel wieder weggepickt wurde.

## Lebensraum für Insekten

Von den gut 50 verschiedenen Sorten und Samen sind inzwischen bereits zahlreiche aufgegangen und die vielen Blumen sorgen für ein wunderbares Bild – und bieten dazu noch vielen Insekten einen neuen Lebensraum. Ernst

Schüren ist begeistert – und sicher nicht nur er: „Ich finde dieses Projekt ganz großartig und stehe voll dahinter.“

Allerdings bereitet ihm und seinen Leuten eines ein wenig Sorge: „Ich verstehe ja, dass die Menschen gern Blumen pflücken. Aber das sollte bei diesen Flächen auf den äußersten Notfall beschränkt bleiben. Dann haben wir noch lange etwas davon.“ geo

[www.bluehende-landschaft.de](http://www.bluehende-landschaft.de)